

804/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Moser, Pirkhuber, Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Futtermittelzusatzstoffe (Antibiotika, Wachstumsförderer) in der
landwirtschaftlichen Nutztierhaltung

Der Tierbestand in Österreich konzentriert sich auf immer weniger Tierhalter mit immer größeren Tierbeständen. Charakterisiert ist die Intensivproduktion bzw. Massentierhaltung durch hohe Besatzdichten (hohe Tierzahl pro Fläche), Konzentration der Bestandsgrößen (hohe Tierzahl pro Tierhalter) und den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika bzw. Antikozidien zur Sicherung der wirtschaftlichen Rentabilität. Die Arzneimittelrückstände gelangen über Gülle, Jauche oder Mist direkt in die Umwelt, nämlich durch Versickerung ins Grundwasser oder über Abschwemmung in Oberflächengewässer.

In der österreichischen Schweinehaltung werden knapp 70% der Mastschweine ohne Einstreu gehalten, an die 30% auf Vollspaltböden. Etwa 60% des gesamten Legehennenbestandes, die von nur 3% der Legehennenhalter stammen, werden in Käfigen gehalten, etwa 95 % der Masthühner sind in Bodenhaltungssystemen ohne Auslauf untergebracht. In der Rinderhaltung sind ca. 90% der Kühe, 60% des Jungviehs, und etwa 50% der Mastrinder in Anbindehaltung untergebracht, ein Drittel der Mastrinder wird in Laufställen mit Vollspaltboden gehalten.

In der österreichischen Nutztierhaltung ergibt sich 1997 gemäß ALLERSBERGER & WÜRZNER (1998) folgender Verbrauch an antibiotischen Leistungsförderern. (Diese Verbrauchsdaten wurden vor dem EU - weiten Verbot von Avoparcin, Bacitracin, Olaquinox, Tylosin, Spiramycin und Virginamycin erhoben.)

Antibiotische Leistungsförderer (in kg)	
Tylosin (Makrolid)	7.000 bis 8.000
Bacitracin (Polypeptid)	4.750
Avoparcin (Glykopetid)	2.000
Salinomycin(Ionophor)	2.000
Avilamycin(Oligosaccharide)	1.000 bis 1.200
Flavomycin(Flavophospholipol)	750
Viriniamycin(Peptolid)	500
Monensin(Ionophor)	200

Nach jüngsten Medienberichten (Standard, 11. und 13./14. Mai 00) werden nach wie vor bedeutende Mengen an Tiermedikamenten - die Branche spricht von knapp der Hälfte des heimischen Verbrauches an den Apotheken und Tierärzten vorbeigehandelt. Ihre Zielrichtung im Problembereich der Tierarzneimittel sei (so zu

lesen im Standard vom 13.114. Mai 00) mittelfristig, die Preise der Medikamente zu senken, um das Problem der illegalen Beschaffung zu entschärfen.

In einigen europäischen Ländern wie Schweden, Finnland, Dänemark, Schweiz, Deutschland, wird bereits (meist auf freiwilliger Basis) auf den Einsatz von antibiotischen Leistungsförderern verzichtet. FREITAG (1999) resümiert in ihrem Bericht „Leistungsförderer: Chancen, Risiken und Alternativen“ zusammenfassend: Die schwedischen Erfahrungen zeigen, daß eine intensive Schweineproduktion ohne Einsatz antibiotischer Leistungsförderer möglich und auch wirtschaftlich vertretbar ist. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen muß ein Verzicht jedoch unbedingt von Verbesserungen bei Hygiene, Fütterung und Management begleitet werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist es richtig, daß knapp die Hälfte des heimischen Verbrauches an Tiermedikamenten an den Apotheken und Tierärzten vorbeigehandelt werden? Welche Anstrengungen werden Sie unternehmen, um diese Grauzone zu erfassen und den illegalen Handel abzustellen?
2. Seit wann ist Ihnen der illegale Handel mit Tierarzneien bekannt? Was haben Sie bisher dagegen unternommen?
3. Inwiefern halten Sie die Senkung der Medikamentenpreise für ein taugliches Mittel, um den grauen Markt auszuhöhlen?
4. Welche sonstigen nationalen und gesamteuropäischen Schritte gedenken Sie gegen diesen Missstand in nächster Zeit zu unternehmen?
5. Welche Kontrollmaßnahmen planen Sie und was werden Sie unternehmen, damit der Einsatz von Antibiotika und Leistungsförderer in den landwirtschaftlichen Betrieben dokumentiert wird?
6. Warum orientieren Sie sich nicht an anderen europäischen Ländern, die auf den Einsatz von antibiotischen Leistungsförderern verzichten?
7. Welche Pharmaka und welche Mengen dieser Pharmaka werden in der österreichischen Nutztierhaltung prophylaktisch eingesetzt (offizielle Statistiken und Grauzone)?
8. Wie hoch ist derzeit der jährliche Verbrauch an Futterzusatzstoffen, insbesondere antibiotischer und anderer Leistungsförderer sowie Antikokidia in Österreich bzw. wie stellt sich der Verbrauch *im Zeitraum der letzten 10 Jahre dar?*
9. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Rückstände von Tierarzneimitteln hinsichtlich Resistenzerscheinungen in der Humanmedizin?

10. Treten Sie ein für die vorbeugende Anwendung von Fütterungsarzneimitteln?
Wenn ja, warum, wenn nein, was unternehmen Sie bzw. haben Sie bisher unternommen, damit Antibiotika und Leistungsförderer EU - weit als Futterzusatzstoffe verboten werden?
11. Als Alternative zum Einsatz von antibiotischen Leistungsförderern wird die Verfütterung von Sorbinsäure, Ameisensäure und von lebenden Mikroorganismen (Probiotika) wie Milchsäurebakterien, Hefe (*Saccharomyces*) propagiert (GRITZER & LEITGEB, 1998; FREITAG, 1999). Was werden Sie unternehmen bzw. haben Sie bisher unternommen, damit diese Alternativen zum Einsatz kommen?
12. In einigen europäischen Ländern wie Schweden, Finnland, Dänemark, Schweiz, Deutschland, wird bereits (meist auf freiwilliger Basis) auf den Einsatz von antibiotischen Leistungsförderern verzichtet: Auch in Österreich sind bei Frischfleisch mit dem AMA - Gütesiegel Leistungsförderer verboten. Werden Sie sich einsetzen für ein generelles österreichisches und/oder EU - weites Verbot antibiotischer Leistungsförderer? Wenn nein, warum nicht?
13. Was unternehmen Sie, damit der Tierbestand flächendeckend (auch außerhalb des ÖPVL) an die landwirtschaftliche Nutzfläche angepaßt wird?
14. Was unternehmen Sie, um eine artgerechte Tierhaltung zu fördern? Welche Auflagen im Sinne einer artgerechten Tierhaltung müssen bei Stallneu - und Umbauten erfüllt werden?
15. Welche Förderungen (EU, Bund, Länder) gibt es derzeit bei einzelbetrieblichen Investitionen für die Aufstockung von Tierbeständen in Richtung Intensivtierhaltung? Welche Förderungsbeträge wurden seit dem EU - Beitritt für diese Investitionen ausbezahlt?
16. Bestandteil des Nationalen Programm (Förderungsmittel ausschließlich Bund und Länder) ist ein Sonderprogramm im Schweine- und Geflügelbereich zur „Verbesserung der Produktionsbedingungen“. Was ist Förderungsgegenstand dieses Programmes und was sind die Auflagen für die Förderungswerber hinsichtlich artgerechter Tierhaltung? Welche Förderungsbeträge wurden an wieviele Betriebe unter diesem Titel ausbezahlt?
17. Wie hoch ist das Strafausmaß für illegalen Einsatz von Antibiotika in der Tierzucht? Werden Sie es erhöhen oder auf eine Erhöhung dringen?